

# HASLACH LIEST

Auf literarische Entdeckungsreise durch den Stadtteil



Fotos: © Georg Giesebrecht, Stadtbibliothek Freiburg

**A**n fünf Tagen im Mai gesellt sich zu den bekannten Leseorten und den arrivierten literarischen Veranstaltungsreihen in Freiburg gleich ein ganzer Stadtteil hinzu. Erstmals verlässt die Stadtbibliothek ihre in den Staudinger Schulen untergebrachte Haslacher Dependance und lädt die Bewohner zum ersten Haslacher Lesefest, das vom 23. bis zum 29. Mai spannende und komödiantische, amouröse und alemannische literarische Kost bietet.

Vor vier Jahren verließ die Freiburger Stadtbibliothek schon einmal mit großem Erfolg die eigenen Räume und sorgte dafür, dass ein „Lesendes Rathaus“ aus allen Nähten platzte. Nun möchte die Direktorin Elisabeth Willnat die größte der drei Stadtbibliotheken mehr in den Fokus der literaturbegeisterten Öffentlichkeit rücken. „Viele Haslacher wissen gar nicht, was der Stadtteil da für einen Schatz hat“, bedauert sie die Tatsache, dass die Haslacher Bibliothek durch ihre Unterbringung in der Staudinger Gesamtschule nicht so gut in den Köpfen verankert ist wie beispielsweise ihr Pendant auf dem Rieselfeld, wo der auffällige Glasbau der Mediathek auch noch am zentralen Platz steht.

Wenn also der Prophet nicht zum Berg kommt, dann stattet eben die Bibliothek ihrem Stadtteil einen Besuch ab – und so war die Idee für ein mehrtägiges Fest geboren, das zum einen den regionalen Bezug durch die Auswahl der lesenden Gäste garantiert, andererseits auch typische Haslacher Institutionen mit ins Boot geholt hat, wobei die Veranstalter allerorts auf offene Ohren stießen.

Es sind keine Unbekannten, die sich Ende Mai auf den Weg nach Haslach machen werden: Der in Basel und im Schwarzwald lebende Hansjörg Schneider eröffnet das Fest in der

Stadtbibliothek (25.5.) mit dem achten Fall von Kriminalkommissär Hunkeler; Anne Grießer, Autorin und Mitglied des Ensembles „Die Mordsdamen“ bittet im Gasthaus „Alt-Haslach“ (26.5.) zur theatralischen Lesung; Mitglieder des Stadtteilvereins „Haslacher Wundertüte“ widmen sich unter der Linde vor der Melanchthonkirche (27.5.) Geschichten und Gedichten über die Liebe; Stefan Pflaum und Raimund Sesterhenn bieten im Café St. Michael (28.5.) auf Alemannisch eine literarisch-musikalische Reise; Sebastian 23, einer der bekanntesten deutschen Poetry Slammer, bringt im Hallenbad „Gute Buchstaben in seltsamen Reihenfolgen“ zu Gehör (28.5.), und zum Abschluss des ersten Haslacher Lesefestes (29.5.) gastiert der Regisseur und Puppenspieler Robert Löhr mit seinem „Hamlet-Komplott“ in der Stadtbibliothek.

Auch das Begleitprogramm hat es in sich: „Wie Bücher wachsen“ heißt der Workshop, der zusammen mit einer Gartenbücher-Ausstellung bei Blumen Fichter angeboten wird, und alle Haslacherinnen und Haslacher sind dazu eingeladen, am Englerplatz aus Werken der Dichter zu lesen, nach denen die Straßen der Gartenstadt benannt sind. Sollte es trotz der illustren Namen in dem inspirierenden Programm noch eines weiteren Anreizes zur Lust auf Lesungen bedürfen – der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Georg Giesebrecht

Literatur im Stadtteil

## Infos & Termine

[www.freiburg.de/haslach-liest](http://www.freiburg.de/haslach-liest)

Horst Evers

**Für Eile fehlt mir die Zeit**

224 Seiten, gebunden

Rowohlt, 2011

Preis: 14,95 Euro

**Soziale Kettenreaktionen**

**Horst Evers legt** jeden Abend einen Stift und einen Notizblock neben sein Kopfkissen – nur für den Fall, dass er mal im Schlaf eine geniale Eingebung hat. Das allzeit bereite Schreibwerkzeug sei eine wunderbare Sache, berichtet Evers, denn dank seiner weiß er nun genau: „Ich hatte in den letzten 15 Jahren keine einzige gute Idee mitten in der Nacht ...“

**Braucht er auch nicht, denn** die schrägen Alltagsgeschichten des Berliner Kabarettisten schöpfen direkt aus dem Leben. Auch wenn dieses den Autor nicht immer bei vollem Bewusstsein antrifft: Vieles im menschlichen Dasein geschieht schließlich in Zuständen von Fröhstückerstarre, kontrollierter Hirnnohnmacht oder dem Vollsuff, der sich ergibt, wenn fünf Freunde nach der Aufführung vergeblich unzählige Kneipen auf ihre Tauglichkeit für die Tanztheateranalyse testen. Und ist der Mensch mal nüchtern, ist er trotzdem nicht vor den kleinen irren Tagesgeschehnissen gefeit – zumal nicht, wenn er solch ein Talent für soziale Kettenreaktionen hat. Wer wissen will, was passiert, wenn man in Facebook Freundschaft mit Diktatoren schließt oder warum man in Gegenwart der Freundin besser keinen Ich-denk-jetzt-absichtlich-Scheiße-Blick aufsetzt: Evers lesen! **Nicole Kemper**



Michel Houellebecq

**Karte und Gebiet**

416 Seite, Hardcover

DuMont 2011

Preis: 16,95 Euro

**Entfremdung, Dekadenz, Lust**

**Schon wieder** eine literarische Sensation, schon wieder ein großer Gesellschaftsroman. Kurz nach dem Erscheinen gab es den Prix Goncourt, die renommierteste Auszeichnung für Autoren auf der anderen Seite des Rheins. Und die deutschen Kritiker von FAZ bis Zeit sind sich ebenfalls einig. Ob sie alle voneinander abschreiben? Die Literaturkritik, ein geschlossenes System? Mag sein. Doch schon nach den ersten Seiten von Michel Houellebecqs neuem Roman „Karte und Gebiet“ kommt man selbst auf den Trichter. Der Nihilist und verhinderte Romantiker schreibt präzise, formuliert gnadenlos und analysiert schonungslos.

**Es geht um die großen Themen** Kunst, Liebe, Arbeit und Geld. Und um Mord. Ein Schriftsteller wird samt Hund auf bestialische Weise hingerichtet. Doch die Story kreist nicht um einen Autor, sondern um einen Maler. Der Künstler Jed wird mit seinen Arbeiten – der Gegenüberstellung von Straßenkarten und Satellitenbildern – über Nacht zum Star der dekadenten Kunstszene. „Karte und Gebiet“ ist vor allem ein Zukunftsroman, der fast melancholisch die wichtigen Fragen stellt: Wo und wie sollen wir leben und lieben? Was ist Glück? Warum das Ganze? Ohne freilich Antworten zu geben. **Dominik Bloedner**



ADAC Süd-/Nordbaden e.V.

**Literaturregion  
Hochrhein/Bodensee**  
120 Seiten, Broschüre  
kostenlos

**Inspirierend**

**Darf einer, der** sich fast ausschließlich mit dem Fahrrad fortbewegt und der aus Überzeugung noch nie ein Kraftfahrzeug sein eigen nannte, eine Publikation von Deutschlands größtem Automobillobbyisten empfehlen? In diesem Fall schon. Denn der vom ADAC herausgebrachte und dort kostenlos erhältliche Literaturführer ist ein gelungenes Werk für alle, die noch nicht gesättigt genug davon sind, in dieser so reichen Kulturregion leben zu dürfen, sondern sich vielmehr eine Neugier bewahrt haben, um auf Spurensuche zu gehen. Um sich auf ganz besondere literarische Ausflüge zu begeben, womit nicht das Lesen gemeint ist, sondern die Erkundung von Orten, Plätzen, Institutionen, Gebäuden, an und in denen Poeten, Dramatiker, Philosophen, Drehbuchautoren und andere Sprachkünstler tätig waren, ihre Spuren hinterlassen haben oder dort noch leben. **Von Allensbach bis Wasserburg** geht die kurzweilige Reise, die in launigen Texten mit vielen überraschenden Informationen aufwarten kann, was nicht weiter verwundert, angesichts der Mitherausgeberschaft der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe. Die Broschüre taugt sehr gut auch als kultureller Reiseführer. Und für diese Reisen braucht man nicht unbedingt ein Auto. **Georg Giesebrecht**

